

Nr. 6962 NJ

1994-07-14

II-14370 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**Anfrage**

der Abgeordneten Ingrid Tichy-Schreder und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Nahversorgung durch die Post bzw. mit Postdiensten

In Deutschland gibt es bei der Post Überlegungen, im ländlichen Bereich künftig auch als Nahversorger mit Artikeln des täglichen Bedarfs aufzutreten. Ein entsprechendes Pilotprojekt existiert zudem in den Niederlanden, wo einer Poststelle ein Einzelhandelsbetrieb mit einem Sortiment, das von Süßwaren bis zu Zeitungen reicht, angeschlossen ist. Da die Übertragung von bestimmten Serviceleistungen durch die Post an Einzelhändler auch im Rahmen der österreichischen Diskussion um die Sicherung der Nahversorgung ein stetes Thema darstellt, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

Anfrage

1. Ist auch im Bereich der österreichischen Post daran gedacht, in ländlichen Regionen durch Übernahme bestimmter Einzelhandelsfunktionen als Nahversorger aufzutreten?
 - a) Wenn nein, warum nicht?
 - b) Wenn ja: Wie viele Postämter sind dafür bundesweit vorgesehen? Welches Sortiment ist für diese Postämter mit angeschlossener Einzelhandelsfunktion geplant? Wird die Post selbst an Ort und Stelle als Einzelhändler fungieren oder soll dieser Tätigkeitsbereich an eine unternehmensfremde Person übertragen werden?
- 2.) Können Sie sich andererseits vorstellen, daß bestimmte Dienste der Post auch an Nahversorger - Lebensmittelhändler, Bäcker oder Fleischer - übertragen werden?
 - a) Wenn nein, warum nicht?
 - b) Wenn ja: Welche konkreten Dienste könnten aus dem Hoheitsbereich der Post ausgegliedert werden? Welche Voraussetzungen müßten ferner erfüllt sein, damit ein solches Abgeben von Servicefunktionen durch die Post an Dritte passiert?